



Evaluierung

Projekt zur Stärkung von Bürger- und Ordnungspartnerschaften (ProBüPart)

Evaluationsbericht April 2012

Auftragslage

Auf der Grundlage des parlamentarischen Auftrages zur konsequenten Weiterentwicklung der Berliner Ordnungsämter¹ (Drs. 16/2435) im Jahr 2009 erfolgte die Schwerpunktsetzung des Projektes zur Stärkung von Bürger- und Ordnungspartnerschaften mit „Sauberkeit im Wohnumfeld“.

Am 14. September 2009 beschloss der Staatssekretärsausschuss zur Verwaltungsmodernisierung die Aufnahme des Projektes zur Stärkung von Bürger- und Ordnungspartnerschaften (ProBüPart) in das Modernisierungsprogramm ServiceStadt Berlin. Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport wurde damit beauftragt, die bereits bestehende Zusammenarbeit der Ordnungsämter und engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu stärken und zu evaluieren.

In den Richtlinien der Regierungspolitik 2011-2016 wurde dieses Ziel für die 17. Legislaturperiode verstetigt und mit Blick in die Zukunft formuliert: „Die Zusammenarbeit zwischen den Ordnungsämtern und Bürgerinitiativen wird ausgebaut.“²

¹ Vgl.: Drs. 16/2435

² Vgl. Richtlinien der Regierungspolitik 2011-2016 unter: <http://www.berlin.de/rbmskzl/richtlinien/> , Stand: 09.03.2012

Die Umsetzung der Auftragslage erfolgt in Projektform und ordnet sich in das strategische Ziel „bürgeraktivierende Stadt“ ein.

Die Erfahrungen seit Einrichtung der Ordnungsämter haben gezeigt, dass das Ziel eines sauberen und lebenswerten Kiezes nicht allein mit ordnungsrechtlichen Mitteln und Sanktionen erreicht werden kann. Vielmehr kann dies nur gelingen, wenn die Berliner Ordnungsämter mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern, ansässigen Gewerbetreibenden und anderen Akteuren zusammenarbeiten und in konkreten Vorhaben kooperieren.

Zu Projektbeginn haben die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf, Neukölln und Steglitz-Zehlendorf mitgearbeitet bzw. mitgewirkt. Zum jetzigen Zeitpunkt zeichnet sich ab, dass das Projekt zur Förderung von Bürger- und Ordnungspartnerschaften Anklang in weiteren Bezirken findet. Dies zeigt sich beispielsweise am Pilotprojekt „Mauerpark“ im Bezirk Pankow.

Pilotvorhaben Mauerpark

Erstes erfolgreiches Vorhaben im Rahmen des ProBüPart ist die Initiative im Mauerpark in Pankow. Durch die Förderung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport konnte ein nachhaltiges Bündnis zwischen den verschiedenen Fachämtern des Bezirksamtes Pankow, Bürgerinitiativen, der Polizei und Gewerbetreibenden geschaffen werden. Die Initiative ergriff der zuständige Bezirksstadtrat für Ordnungsangelegenheiten. Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport finanzierte die externe professionelle Moderation für acht gemeinsame Sitzungen, in denen gemeinsam eine Nutzungsordnung für den Mauerpark erarbeitet wurde und ein gemeinsames Auftreten zwischen den Außendienstmitarbeitenden des Ordnungsamtes Pankow und den Vertretern der Bürgerinitiative beschlossen wurde.

Am 01. September 2011 trafen erstmalig Beschäftigte des Ordnungsamtes Pankow, des Polizeiabschnitts 15 sowie der Bürgerinitiative „Freunde des Mauerparks e.V.“, der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie einige Gewerbetreibende rund um den Mauerpark zu einem ersten Gespräch zusammen.

Alle Beteiligten sahen aufgrund des hohen Besucherandrangs einen Handlungsbedarf. Vor allem an Sonntagen wird den Besucherinnen und Besuchern des Mauerparks ein buntes Programm angeboten. Wöchentlich finden ein großer Trödelmarkt auf dem Freigelände sowie eine Karaoke darbietung im Amphitheater des Parks statt. An einzelnen Sonntagen hat der Park bis zu 55.000 Besucher, was nicht nur Freude sondern auch verschiedene Problemlagen mit sich bringt.



Abbildung 1 Publikumsmagnet Karaoke



Abbildung 2 Müllproblematik im Mauerpark

In der ersten Runde wurden zunächst Vorbehalte diskutiert, insbesondere wie sich das uniformierte Auftreten der Ordnungsamtskräfte mit einem partnerschaftlichen und präventiven Vorgehen verträgt. Im Ergebnis waren sich alle einig, dass es für den Mauerpark klare Nutzungsregeln geben müsse die – neben der ordnungsrechtlichen Ahndung – von allen akzeptiert und gemeinsam öffentlichkeitswirksam nach außen kommuniziert werden müssen. Identifiziert wurden die Problemfelder: „Grillen“, „Hunde“, „Handel“, „Müll“ und „Musizieren“ im Mauerpark. Zielsetzung war, für den Umgang mit diesen Problemfeldern eine gemeinsame und durch alle Akteure tragfähige Vorgehensweise zu erarbeiten.

Innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen und gesetzlichen Ermessensspielräume sollte die kulturelle Vielfalt des Mauerparks erhalten bleiben. Das Problemfeld „Musizieren“ im Mauerpark wurde dabei sehr intensiv diskutiert. Kontrovers waren vor allem die Perspektiven „kulturelle Vielfalt im Mauerpark bewahren“ und „Einhaltung ordnungsrechtlicher Rahmenbedingungen zum Schutz der Anwohner“. Die Polizei erarbeitete in Abstimmung mit dem Ordnungs- und dem Grünflächenamt Pankow ein dreistufiges Maßnahmenkonzept zum Musizieren im Mauerpark. Unter Einbezug der verschiedenen genannten Perspektiven galt hierbei das Credo „Berücksichtigung der Rechtslage sowie der bestehenden Lebenswirklichkeit“. Das dreistufige Maßnahmenkonzept wurde von allen Beteiligten im Konsens angenommen.

Umsetzungsmaßnahmen im Mauerpark

Im Rahmen der acht gemeinsamen Sitzungen der Arbeitsgruppe gelang es, eine gemeinsame Parkordnung für die fünf Problemfelder zu erarbeiten. In der Sitzung am 16. Februar 2012 wurde der Entwurf der Parkordnung von allen Akteuren angenommen. Im Rahmen einer umfassenden

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird dieses Ergebnis an die Besucherinnen und Besucher des Mauerparks kommuniziert werden. Der Erfolg der Parkordnung wird sich in der kommenden Saison bspw. durch Indikatoren wie Anzahl Polizeieinsätze, Häufigkeit ordnungsrechtlicher Eingriffe, Müllmengen oder Beschwerden von Anwohnerinnen und Anwohnern messen lassen. Eine entsprechende Statistik wird jeweils innerhalb der einzelnen Behörden geführt. Die Freunde des Mauerparks e.V. werden das Stimmungsbild der Besucherinnen und Besucher des Mauerparks beobachten.

Die Freunde des Mauerparks e.V. werden die Punkte der Parkordnung entsprechend im Zuge der gemeinsamen Pressearbeit und innerhalb ihrer eigenen Netzwerke an die Besucherinnen und Besucher kommunizieren.

Maßgeblich zu dieser Pressearbeit beitragen wird über den Pilotierungszeitraum des Projektes hinaus eine Redaktionsgruppe, die sich aus den beteiligten Akteuren (Ordnungsamt, Polizei, Freunde des Mauerparks e.V. und Grünflächenamt) zusammensetzt und eine gemeinsame Broschüre erarbeiten wird. Die beteiligten Bezirksstadträte für das Ordnungsamt und das Grünflächenamt Herr Dr. Kühne und Herr Kirchner haben dieses Ergebnis positiv bewertet und sehen den Erfolg insbesondere in der Etablierung des verlässlichen Netzwerkes zwischen aktiven Bürgerinnen und Bürgern und den Vertretern der Verwaltung.

Bewertung des Pilotprojektes

Alle beteiligten Akteure waren sich am Ende einig, dass das Vorgehen im Rahmen des ProBüPart trotz anfänglichem Spannungsverhältnis erfolgreich war. „Wichtig war, dass alle Akteure und die damit verbundenen vielseitigen Themen und Interessen an einem Tisch zusammenkommen. Ein bilateraler Austausch wäre in einer anderen Form nicht möglich gewesen“, äußerte sich ein Vertreter des Polizeiabschnitts 15.

Das anfängliche Spannungsverhältnis lag vor allem darin, dass zwar alle Akteure den kulturellen Wert der Aktivitäten im Mauerpark schätzen, die Perspektiven und Rollen hierbei jedoch unterschiedlich sind. Die Verwaltung hat ihrem gesetzlich verankerten Auftrag im Interesse des Gemeinwohls nachzukommen. Das gemeinsame Vorgehen hat dazu geführt, dass die bestehenden Regelungen auf gesetzlich eingeräumte Ermessensspielräume überprüft und eine vertrauensvolle, vorbehaltlose Zusammenarbeit initiiert werden konnte, die stellenweise neue Fragen aufwirft. Sehr förderlich für die fruchtbaren Diskussionen war die professionelle Gesprächsführung und Dokumentation der verschiedenen Standpunkte und Ergebnisse durch den durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport finanzierten externen Moderator. Trotz unterschiedlicher Standpunkte fanden die Akteure zu einem gewandelten Rollenverständnis, handelten Kompromisse aus und verabredeten ein konzertiertes Vorgehen im Mauerpark.

Insgesamt ist über wenige Monate ein effektives Netzwerk zwischen Akteuren mit verschiedensten professionellen und kulturellen Hintergründen entstanden. Neue, transparente und professionell begleitete Kommunikationsstrukturen förderten ein gemeinsames Auftreten vor Ort und den Austausch untereinander. Das Pilotprojekt im Mauerpark bietet zudem Anknüpfungspunkte für weitere Berliner Initiativen. VertreterInnen der Initiative „Service in the City“ befinden sich bereits im Kontakt mit den Beteiligten im Mauerpark und identifizieren Anknüpfungspunkte für eine potentielle Zusammenarbeit und ggf. einer Förderung im Rahmen dieses Projektes. Auch hier richtet sich der Fokus auf ein sauberes Lebensumfeld. Der Schwerpunkt von „Service in the City“ liegt auf der Förderung des Tourismus in Berlin.³

Der Erfolg der gemeinsam erarbeiteten Parkordnung wird sich ab der Parksaison 2012 zeigen. Zu erwarten ist, dass die positive Wirkung der Maßnahmen den messbaren Erfolgskriterien, wie sie im Projektauftrag zum ProBüPart erläutert sind – Kundenorientierung – Mitarbeiterorientierung – Auftragserfüllung – entsprechen wird.⁴

Nachhaltigkeit

Auf Basis des erreichten Konsenses über die weitere gemeinsame Vorgehensweise fand Anfang März 2012 eine gemeinsame Schulung der Ordnungsamtsmitarbeitenden und den KollegInnen des Abschnitts 15 statt. Die Freunde des Mauerparks e.V. werden die gemeinsam erarbeiteten Inhalte zu den einzelnen Problemfeldern in der Parkordnung entsprechend an die Besucherinnen und Besucher kommunizieren. Einig ist man sich darüber, dass, sobald hinreichende Erfahrungen mit dem vereinbarten Vorgehen gesammelt wurden, diese evaluiert werden. Die Freunde des Mauerparks e. V. werden hierzu direktes Feedback von Künstlerinnen und Künstlern sowie von Besucherinnen und Besuchern im Mauerpark einholen.

Zur Bewältigung der einzelnen Problemfelder im Mauerpark wurde ein gemeinsamer Weg in Richtung „Sauberkeit im Lebensumfeld“ bereitet, ohne den besonderen Charakter des Mauerparks zu vernachlässigen- oder überregulieren zu wollen. Die Finanzierung durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport ermöglichte die Schaffung eines Netzwerkes zwischen Verwaltung und Bürgerinitiativen und legte die Grundlage für zukünftiges partnerschaftliches Vorgehen.

Das positiv verlaufene Pilotvorhaben hat eine Ausstrahlung auf weitere Berliner Bezirke. Vertreterinnen und Vertreter aus Spandau, Tempelhof-Schöneberg, Charlottenburg-Wilmersdorf und Reinickendorf äußerten ebenfalls Interesse an einer Projektarbeit zur Förderung von Bürger- und Ordnungspartnerschaften unter Mitwirkung und Förderung durch die Senatsverwaltung für Inneres und

³ Vgl.: <http://www.service-in-the-city.de/>

⁴ Vgl.: Projektauftrag. Projekt zur Stärkung von Bürger- und Ordnungspartnerschaften – Pro BüPart – Version 1.2

Sport. Hieran ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt zu erkennen, dass die Schaffung von Bündnissen mit bürgerschaftlichen Initiativen als eine neue präventiv geprägte Form der Bürger- und Ordnungspartnerschaft ein guter Weg ist.